



STADT LUDWIGSBURG

Tiefbau- und Grünflächenamt
III-67-6624-37 kl/na

Ludwigsburg, 26.02.1998

Verwaltungstagung am 20./21.3.1998 mit Montbéliard

Vorstellung des ausgeführten Projektes

Renaturierung des Zipfelbachs

Zeitlicher Ablauf

Im September 1992 wurde die Baugenehmigung für die Erweiterung der Kläranlage Poppenweiler erteilt.

Als Ausgleichsmaßnahme wurde im Januar 1995 beschlossen, den Zipfelbach neben der Kläranlage auf einer Länge von 250 m zu renaturieren. Die Fischereibehörde stellte einen Zuschuß von 50.000,-- DM in Aussicht.

Im Juni 1995 bekam ein Planungsbüro den Auftrag, die Planung und Bauausführung der Renaturierung zu übernehmen. Im August 1995 stellte das Planungsbüro Knoll allen Beteiligten den Vorentwurf vor. Dabei fiel der neue, sehr breite Mündungsbereich auf. Die Lösung wurde als besonders gelungen anerkannt und für technisch machbar gehalten.

Im September 1995 wurde das fertige Renaturierungskonzept bei den zuständigen Behörden eingereicht. Die Stadt beauftragte einen Gewässerökologen, eine Bestandsaufnahme der Fische im Bach vorzunehmen. Es zeigte sich, daß im verbauten Bach nur wenige Fischarten vorhanden waren.

Ziele und Ergebnisse der Renaturierung

Die Renaturierung bezweckt eine Verringerung der Fließgeschwindigkeit, Schaffung natürlicher Strukturen, sowie eine Laufverlängerung durch den Bau von Mäanderschleifen.

Als Grundlage für die Planung diente der Bachlauf von 1850.

Dem Zipfelbach wurde somit die maximal tolerierbare Eigendynamik zurückgegeben, die geringfügige Bachbettverlagerungen zuläßt. Auf diese Weise haben sich Standorte mit den unterschiedlichsten Pflanzen eingestellt, die für dynamische Fließgewässer typisch sind.

Der Mündungsbereich in den Neckar wurde stark verbreitert und ein für Flußauen typischer Weidenwald gepflanzt. Die ehemalige Stein-sicherung des Neckarsufers wurde auf einer Länge von 30 m knapp



STADT LUDWIGSBURG

- 2 -

über den Wasserstand des Neckars abgesenkt und die vorhandene Brücke abgerissen. So werden die durch Neckarschiffahrt hervorgerufenen Wellen auf diesem flachen Ufer gebrochen.

Die zweite Untersuchung nach der Renaturierung des Baches belegt, daß gerade der breite und strukturreiche Mündungsbereich als neue "Kinderstube" für Fische angenommen wurde. Die Erfolgskontrolle des Fischbestandes belegt eine Zunahme der Fischarten um 80%. Die entstandenen Rohbodenflächen wurden der Eigenentwicklung überlassen. Gehölzpflanzungen beschränkten sich auf wenige Standorte.

Im Wechselwasser- und Überschwemmungsbereich konnten wertvolle Feuchtwiesengräser aus dem Bereich des Leonberger Autobahndreieckes angepflanzt werden, die sich bis heute hervorragend entwickelt haben.

Die Kosten des gesamten Projektes einschließlich des Flächenerwerbes belaufen sich auf knapp 400.000 DM.

Weitere Erläuterungen und Bilddokumente können der beigefügten Broschüre entnommen werden.

Anlage: Broschüre, mit der Bitte um Rückgabe nach der Tagung